

## **Umfrage gibt Überblick über die Online-Gesundheitsfürsorge in Europa und empfiehlt stärkeren Einsatz der IKT durch die Ärzte**

**Heute veröffentlichte die Europäische Kommission eine europaweite Umfrage über elektronische Gesundheitsdienste (eHealth), aus der hervorgeht, dass 87 % der Allgemeinmediziner in Europa einen Computer verwenden (48 % verfügen über einen Breitbandanschluss). Die europäischen Ärzte speichern und übermitteln Patientendaten (z. B. Laborergebnisse) immer häufiger elektronisch. Dadurch, dass Ärzte und Gesundheitsdienste solche elektronischen Anwendungen nutzen, hat sich die Gesundheitsfürsorge in Europa bereits verbessert, denn die Verwaltung wird so effizienter und die Wartezeiten für Patienten verkürzen sich. In dem Bericht über die Umfrage werden ferner die Bereiche benannt, in denen die Ärzte IKT noch besser einsetzen könnten (Angebot von Fernüberwachung, elektronische Rezeptausstellung, grenzüberschreitende medizinische Versorgung).**

Viviane Reding, die für den Bereich Informationsgesellschaft und Medien zuständige EU-Kommissarin, sagte hierzu: „Wir in Europa beginnen nun, im Bereich der elektronischen Gesundheitsdienste Nutzen aus den Breitbandverbindungen zu ziehen. Ich begrüße die Bemühungen der Gesundheitsbehörden und der Ärzte um mehr Effizienz. Aus der heutigen Bestandsaufnahme geht auch hervor, dass wir die elektronischen Dienste in Zukunft viel häufiger nutzen sollten, denn sie können potenziell für alle Patienten in Europa von größtem Nutzen sein.“

Die elektronischen Anwendungen im Gesundheitswesen spielen nach dem von der Kommission heute vorgelegten Bericht „Benchmarking ICT use among General Practitioners in Europe“ (Benchmarking der IKT-Nutzung durch Allgemeinmediziner in Europa) eine immer größere Rolle in den Arztpraxen. In Bezug auf Verfügbarkeit und Nutzung gibt es in Europa jedoch noch große Unterschiede. Etwa 70 % der europäischen Ärzte nutzen das Internet und 66% setzen den Computer bei der Patientenberatung ein. Die Unterschiede zwischen den Ländern sind beträchtlich: In Dänemark verfügen Allgemeinmediziner am häufigsten über Breitbandanschlüsse (91%), in Rumänien am seltensten (etwa 5%).

In 80 % der Praxen von Allgemeinmedizinern werden administrative Patientendaten elektronisch gespeichert, in 92 % davon auch medizinische Daten (Diagnosen, Medikation) und in 35 % Röntgenaufnahmen. Die europäischen Ärzte übermitteln häufig Daten elektronisch an Labors (40%) und nur in geringerem Umfang an andere Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Aus dem Bericht geht hervor, dass die in Bezug auf IKT-Zugang und -Vernetzung am weitesten fortgeschrittenen Länder diese Technologien auch am ehesten für professionelle Zwecke einsetzen. So findet in Dänemark, wo das Hochgeschwindigkeitsinternet europaweit gesehen am weitesten verbreitet ist, in 60 % der Praxen (EU-Durchschnitt: 4 %) eine umfangreiche E-Mail-Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten statt.

Der Bericht nennt ferner Bereiche für mögliche Verbesserungen und einen breiteren Einsatz elektronischer Anwendungen, z. B. elektronische Rezepte (e-Prescribing), die nur von 6 % der Allgemeinmediziner in der EU ausgestellt werden. Nur in drei Mitgliedstaaten ist die elektronische Rezeptausstellung weit verbreitet: Dänemark (97%), Niederlande (71%) und Schweden (81%).

Die medizinische Fernüberwachung, mittels derer die Ärzte den Krankheitsverlauf eines Patienten verfolgen oder chronische Erkrankungen behandeln können, wird nur in Schweden (9 % der Ärzte), den Niederlanden und Island (beide etwa 3 %) praktiziert. Die Kommission plant, noch in diesem Jahr einen Bericht über das Potenzial und die Entwicklung der Telemedizin vorzulegen.

Der grenzüberschreitende Austausch von Patientendaten ist ebenfalls selten; er wird nur von 1 % der Allgemeinmediziner in der EU genutzt, am häufigsten in den Niederlanden (5 %). Die Kommission plant noch in diesem Jahr die Vorlage von Empfehlungen für die grenzüberschreitende Interoperabilität elektronischer Systeme für Patientenakten und wird, gemeinsam mit mehreren Ländern, ein Projekt für grenzüberschreitende elektronische Gesundheitsdienste für Reisende in der EU einleiten.

Die Mehrheit der europäischen Ärzte sind der Meinung, dass IKT die Qualität ihrer medizinischen Leistungen verbessern. Die Ärzte, die IKT nicht einsetzen, nennen als Hauptgründe hierfür die fehlende Schulung und mangelnde technische Unterstützung. Damit elektronische Gesundheitsdienste breitere Anwendung finden, seien IKT bei der medizinischen Ausbildung stärker zu berücksichtigen, es müssten mehr Schulungen stattfinden und die elektronische Vernetzung zwischen den im Gesundheitswesen Tätigen, die klinische Informationen austauschen möchten, müsste besser werden.

#### **Hintergrund:**

2004 verabschiedete die Europäische Kommission einen Aktionsplan zur Förderung des Einsatzes von IKT im Gesundheitswesen (IP/04/580). In diesem Rahmen verfolgen nun alle Mitgliedstaaten Strategien zur Beschleunigung der Einführung elektronischer Gesundheitsdienste ([www.ehealth-era.org](http://www.ehealth-era.org)). Die elektronischen Gesundheitsdienste sind Teil der Pilotmärkte-Initiative für Innovation, die die Kommission 2008 eingeleitet hat (IP/08/12).

Die Ergebnisse der Umfrage, an der im 2. Halbjahr 2007 fast 7 000 Allgemeinmediziner teilnahmen, sind für diese politischen Initiativen von Bedeutung und werden auf der vom 6.-7. Mai in Slowenien stattfindenden Konferenz über elektronische Gesundheitsdienste in Europa (European eHealth Conference) (<http://www.ehealth2008.si/>) vorgestellt werden.

#### **Weitere Informationen erhalten Sie über folgende Internetadresse:**

29 Länderprofile und Abschlussbericht:

[http://ec.europa.eu/information\\_society/eeurope/i2010/benchmarking/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/eeurope/i2010/benchmarking/index_en.htm)

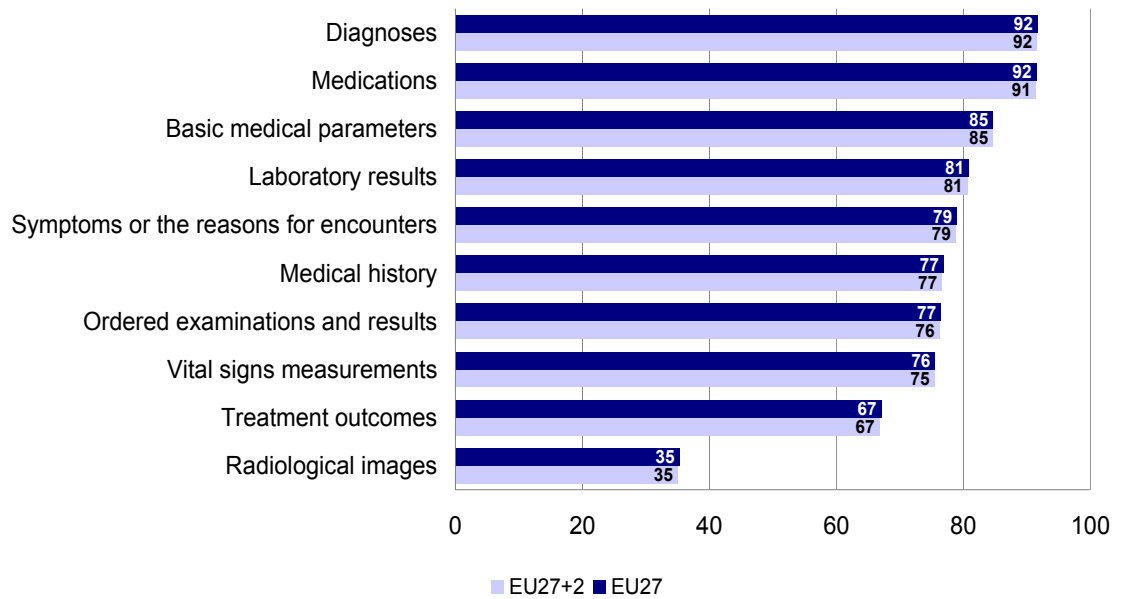
## Use of computers in European general practices

	Total	Size of practice		
		Single GP	2-3 GPs or physicians	4+ GPs or physicians
EU27	87.4	83.8	90.6	92.6
EU27+2	87.5	83.8	90.7	92.8
BE	86.1	80.8	96.4	96
BG	97.1	95.3	100.0	100
CZ	82.2	81.7	85	85
DK	98.9	96.9	100.0	100.0
DE	98.8	99.4	97.6	100
EE	100.0	100	100	100.0
EL	79.4	74.2	96	96.1
ES	77.2	68.2	74.3	87.1
FR	82.8	78.3	89.4	100
IE	73.4	58.5	88.4	100
IT	86.2	82.6	95	98
CY	69.4	74	100	56
LV	88.1	90.0	83	87
LT	57.4	61	60.3	56.5
LU	79.7	75	95	67
HU	100.0	100.0	100	100
MT	65.2	71	33	63
NL	98.5	96.2	99.1	100.0
AT	83.6	77.3	91	98.6
PL	71.5	61.3	75.9	78.7
PT	88.0	55.4	92.2	100.0
RO	65.8	71.3	56.4	60
SI	97.1	100	78	98.5
SK	95.8	95.5	96	97
FI	100.0	100	100	100.0
SE	99.6	96	100	100.0
UK	97.3	87	100.0	100.0
IS	99.0	100	94	100.0
NO	98.0	83	100.0	100.0
Source	empirica, Pilot on eHealth Indicators, 2007.			

## Use of broadband in European general practices

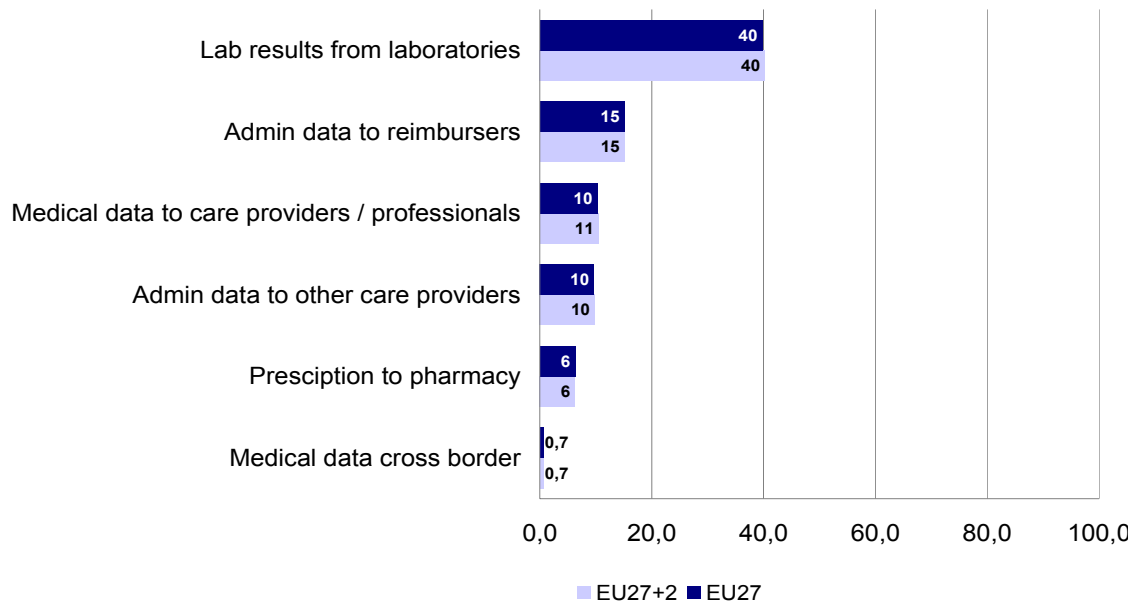
	Size of practice			
	Total	Single GP	2-3 GPs or physicians	4+ GPs or physicians
<b>EU27</b>	47.9	41.1	53.4	59.1
<b>EU27+2</b>	48.1	41.1	53.7	59.7
<b>BE</b>	79.5	74.9	88.7	88.1
<b>BG</b>	23.0	25.0	17.9	30.0
<b>CZ</b>	38.5	37.2	46.9	45.5
<b>DK</b>	91.0	86.8	93.8	93.3
<b>DE</b>	40.0	38.0	39.5	80.0
<b>EE</b>	72.0	59.4	76.0	84.0
<b>EL</b>	43.8	38.2	61.9	66.7
<b>ES</b>	35.8	21.3	49.2	42.5
<b>FR</b>	59.1	54.9	67.0	55.6
<b>IE</b>	44.3	28.9	61.3	81.3
<b>IT</b>	48.8	46.2	47.2	64.1
<b>CY</b>	31.9	35.7	25.0	26.1
<b>LV</b>	58.3	58.8	62.1	33.3
<b>LT</b>	32.7	15.0	29.8	36.6
<b>LU</b>	61.5	54.1	84.3	33.6
<b>HU</b>	35.7	38.6	41.9	16.7
<b>MT</b>	50.6	52.1	25.0	52.0
<b>NL</b>	81.6	82.7	82.3	80.0
<b>AT</b>	36.8	27.9	46.7	71.1
<b>PL</b>	32.1	29.2	28.8	38.7
<b>PT</b>	32.1	13.8	32.5	43.5
<b>RO</b>	5.3	6.0	4.2	4.5
<b>SI</b>	54.0	59.3	44.4	52.9
<b>SK</b>	15.3	16.0	13.0	13.3
<b>FI</b>	92.7	80.0	91.7	94.6
<b>SE</b>	88.1	78.3	81.3	91.9
<b>UK</b>	72.6	46.4	79.7	76.1
<b>IS</b>	85.7	83.3	83.3	87.0
<b>NO</b>	73.8	34.8	75.9	83.5
Source	empirica, Pilot on eHealth Indicators, 2007.			

### Store of identifiable patient data



Source: empirica, Pilot on eHealth Indicators, 2007.

### Purposes for electronic patient data transfer



Source: empirica, Pilot on eHealth Indicators, 2007.